

Sagenhafte Spurensuche 2019 in Brand-Erbisdorf

Schon Ende April fand das erste Treffen statt. Wir haben unsere Planung langfristig mit dem Leiter des Brand-Erbisdorfer Heimatmuseums „Huthaus Einigkeit“ Thomas Maruschke und dem Bergbauverein besprochen. Ausgangspunkt unserer Veranstaltungen waren immer das JUFZ oder das Museum. Im Mai und Juni waren wir aller 14 Tage auf Spurensuche, in den Sommerferien trafen wir uns wöchentlich.

Im Archiv und in unserer Kreisbibliothek haben wir zu Beginn Material zum Thema „Sagen und Geschichten von und um Brand-Erbisdorf“ gesichtet und zusätzlich dazu noch Literatur und Bilder organisiert.

In den folgenden Wochen begaben wir uns regelmäßig auf Exkursion, um so viel Neues über die Geschichte unserer Heimat zu erfahren. Besonders interessierten die Teilnehmer dabei natürlich einige Sagen um unseren Ort, die im Vorfeld viele Fragen aufgeworfen hatten. Auch das Leben der Bergleute in früherer Zeit, verschiedene Traditionen und Zusammenhänge zwischen Bergbau und dem Ort Brand-Erbisdorf wurden so näher beleuchtet. In der Brand-Erbisdorfer Chronik erfuhren wir einige interessante Fakten. Dabei konnten wir vor allem auf die fachliche Unterstützung unseres Museumsleiters Thomas Maruschke und den Vertretern des Bergbauvereines zählen.

Schon in der ersten Ferienwoche waren wir (34 TN 10 – 15 Jahre) unterwegs zur „Zugspitze“, um die „Mordgrube“ zu suchen, die Namensgebung zu ergründen und die dazugehörigen Ereignisse vergangener Zeit zu erschließen.

Die zweite Ferienwoche nutzten wir (18 TN 10 – 16 Jahre), um ein Quiz zu erarbeiten, das sich inhaltlich mit verschiedenen sagenhaften Ereignissen in Brand-Erbisdorf beschäftigte.

Am darauffolgenden Wochenende zum Stadt- und Haldenfest am 20. Juli begrüßten wir dann auf der Reußenhalde über 100 Kinder mit ihren Eltern, die sich mit den alten Traditionen beschäftigten und so ein Bergmannsdiplom erworben. Wir konnten gleichzeitig über unser Spurensucheprojekt informieren und erste Resultate vorweisen. Vom Museum „Huthaus Einigkeit“ aus erkundeten wir in der dritten Ferienwoche unter dem Gelände der Reußenhalde die Reste einer weiteren Schachanlage. Dort soll der Sage nach ein Unglück abgewendet worden sein und wir erforschten warum.

Unsere längste Spurensuche führte in der vierten Ferienwoche in das Landschaftsschutzgebiet am Erzengler Teich, in der Umgebung von Brand-Erbisdorf. Zu diesem Tagesausflug legten wir (28 TN 10 – 18 Jahre) über 10 Kilometer zurück und erkundeten dabei, warum die Quelle so wichtig für die Bevölkerung war, was es der Legende nach mit dem dortigen Quellwasser auf sich hat und warum auch heute noch viele Brand-Erbisdorfer zur Quelle wandern.

Das „Buttermilchtor“ und „Die Puppe von Brand-Erbisdorf“ standen in der fünften Ferienwoche auf dem Plan. Dass ein Naturereignis und das Verhalten der Brander Bürger etwas mit dem Namen des Tores zu tun haben und dass die sagenhafte Puppe noch heute existiert, versetzte so manchen Teilnehmer (21 TN 10 – 15 Jahre) in Staunen.

In der letzten Ferienwoche fand unser erster Workshop im Museum statt (15 TN 10-16 J.). Interessante Vorträge führten uns in vergangene Zeiten. Wir beschäftigten uns mit zusammengetragenen Materialien, alter Literatur und den Bildern. Gemeinsam begannen wir damit, die alten Sagen und Geschichten so zu formulieren, dass sie für die jüngere Generation verständlich ist. Die altdeutsche Schreibweise und die damals verwendeten Ausdrücke waren für viele der Teilnehmer unverständlich. So arbeiteten wir in Gruppen und schrieben die

Geschichten mit zeitgemäßen Formulierungen. Auch das gesammelte Bildmaterial diente teilweise als Vorlage, um neue Illustrationen zu schaffen. Dabei war der Fantasie aller Beteiligten keine Grenze gesetzt. Wir besuchten das Gasthaus, in dem noch heute „Die Puppe von Brand-Erbisdorf“ zu sehen ist und erfuhren, warum so mancher Gast noch jetzt mit Angst einen weiten Bogen um diese Figur macht. Den Abend im Museum nutzten wir, um selbst ausgedachte Geschichten zu erzählen.

Die Kumpel vom Bergbauverein luden uns dann am nächsten Tag zu einer Führung in den St. Stephanschacht ein. Hier erfuhren wir einiges über Berggeister und ihr Unwesen.

Die vielen interessanten Eindrücke gilt es nun weiter zu verarbeiten. Zum Weltkindertag am 20. September wollen wir erste Ergebnisse unserer sagenhaften Spurensuche präsentieren. Verschiedene Stationen sollen zu Sagen und Geschichten passen und den Interessierten auf spielerische oder kreative Weise näher gebracht werden. Das wollen wir in den nächsten Wochen vorbereiten.

Im Bergstadtecho haben wir bereits über unser Projekt berichtet.

Bis zu den Jugendgeschichtstagen haben wir noch einiges zu tun, denn wir wollen ja auch eine Broschüre erstellen, die vor allem für die jüngere Generation verständlich ist.

Die Teilnehmer vom „Sagenhaften Spurensuche-Projekt sowie
Heike Lorenz
aus dem „JUFZ“ von KINDERLAND-Sachsen e. V.